

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brandenburgerstraße 16/17. Sammelheft Nr. 2131. Druck- und Verlagsanstalt: Halle/S. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörungen) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebühes.



Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einfl. 0,15 Bsförderung) und 0,25 Zulagegebühr; durch die Post 2,30 RM. (einfl. 0,65 Pfl. Postgebühre) täglich 0,06 Bezugsgeb. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 24

Montag, den 29. Januar 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

„Rücksichtslos Luftkrieg“

Die neueste Ausgeburt britischen Vernichtungswillens / London proklamiert den „totalen Luftkrieg“, „Beschleunigung des Krieges“ verlangt / England möge sich nicht täuschen, auf Schlag folgt Gegenschlag!

Das ist der Inhalt der englischen Erklärung

„Bomben auf Berlin“ forderte dieser Tage der englische Schriftsteller G. G. Wells in einem Artikel und erklärte die rücksichtslose Bombardierung deutscher Städte als „Hoffnung“ für das deutsche Volk. Dem Mr. Wells ist ein sehr britischer Humanitätsapfel. Und die britische Zeitung ließ den Artikel durch, was einer Billigung durch die Regierung Chamberlain-Ghurdhill gleichkommt.

Vor 14 Tagen las man in den „Times“ noch anders. Das Blatt empfahl größte Vorsicht beim Einsatz von Bombenflugzeugen gegen Deutschland; schon der Verdacht, daß England die Absicht habe, deutsche Städte zu bombardieren, könne die deutsche Regierung zu Gegenmaßnahmen veranlassen, die gefährlich werden könnten. Dieß nun (sogar der Artikel von Wells vermuten, daß die Engländer gumbelnd erwidern, diese Vorsicht preiszugeben, so wird dies jetzt durch den Londoner Vertreter des „Corriere della Sera“ noch weiter erhärtet.

Nach einer C.F. Meldung verweist der erwähnte Korrespondent auf die in England am 28. Januar veröffentlichte Erklärung der Offiziere der Luftwaffe, des Generalstabes, einflussreichen Politikers und dem Großteil des Parlaments geltend mache, wenn diese Besorgnis ernsthaft als militärische Ziele und auf diesen unternommen werden. Der frühere Erste Lord der Admiralität, Emery, habe in einer in der City gehaltenen Rede den rücksichtslosen Luftkrieg bis zum Ausschöpfung aller Möglichkeiten, um feindliche Stützpunkte, Industrieanlagen und Verteilungsanlagen zu zerstören. Insbesondere aber sollten die Deutschen gezwungen werden, ihre Fabriken an Berlin, Material, Munition, Sprengstoff usw. aufzugeben. Wenn die Deutschen selbstverständlich auch mit Bombardierungen antworten würden, so sollten sie nur kommen, was sie verdient, sie zu empfangen.

Auf der „Manchester Guardian“ verlangt die Beschleunigung des Krieges und betont, in England lieft man vom ersten Tage der Feindseligkeiten an ein Vernichtungskrieg vorbereitet gewesen. Man habe gar nicht gehofft, ihn vermeiden zu können. Ein totaler Krieg, wie ihn Emery vorgeschlagen habe, könne vielleicht rascher und billiger zum Ziele führen als ein Abnutzungskrieg. — Viele Neugierigen zeigen vor allem das Eine, daß in England das Schlagwort von dem „bequemen“ Gewinnen

des Krieges nun wirklich zum alten Eisen getan ist. Man sieht nachgerade auch in London ein, daß es unmöglich ist, Deutschland mit der unter den sonstigen Umständen kumpf genordener Waäse der Blockade niederzuringen. Da ein Arrangieren gegen den Weltall erst recht ausstuflos ist, stand in den letzten Wochen für die Engländer die Aussetzung des Krieges, die gewalttätige Vereinstellung der Neutralen im Vordergrund. Auch hier aber wollen die Dinge nicht nach den frommen Londoner Wünschen laufen. Daher jetzt die Proklamierung des „totalen Luftkrieges“.

Es bietet die Proklamierung auch der praktische Verlauf folgen wird, wollen wir abwarten. Wir können nur auch

anerkeint wie Mr. Emery sagen: Sollen sie kommen, unsere Abwehr ist bereit sie zu empfangen! Darüber hinaus wird man sich — siehe die „Times“ und Emerys weitere Ausführungen — selbst in London keinem Zweifel darüber hingeben, daß zu dieser Höhe auch der Gegen Schlag gehört. Falls man sich aber in London noch einmal anders befinnt und etwa vorziehen sollte, nur eine einseitige energetische Bemühung zu nehmen, dann bleibt die englische Regierung doch an ihren — von uns überigens seit langem nicht angesweifelten — Vernichtungswillens festgehalten. Wir sollten jetzt, bei einer einseitigen energetischen Bemühung nicht an Mangel an bösem Willen, sondern an etwas anderem liegen würde.

Churchill muß nun auch alle Passagierdampfer der Admiralität unterstellen

Neues ungewolltes Eingekleidnis der erfolgreichen deutschen Seetriegeführung

Nach der Beslagnahme des ganzen privaten Frachtschiffes und der Uebernahme der Neuanbitätigkeit ist mit Wirkung vom 1. Februar auch die gesamte Passagierschiffahrt in den britischen Kolonien der Admiralität unterstellt worden. Die Beslagnahmenden Schiffe werden, wie der Londoner Rundfunk hierzu mitteilt, gezwungen sein, nur die von der Admiralität genehmigten Ladungen zu befördern und vorgezeichnete Routen zu fahren.

Uns bemegt bei dieser Meldung nur die Frage: Warum das alles, wenn die „deutsche U-Bootegefahr“ nach den Bericht-

ungen des Herrn Ghurdhill „so gut wie beseitigt“ ist und man „mit den Mienen feierlich fertig werden“ wird? Sollte diese neue Erklärung der britischen Admiralität nicht ein zuverlässiger Gradmesser für die Wirksamkeit des deutschen Handelskrieges sein als die auch so „zurückhaltenden“ Vermutungen?

Der russische Heeresbericht

Der Bericht des Generalstabes des Militärbezirks Penningrad vom 27. Januar lautet: Erkundungsstätigkeit; die sowjetischen Luftstreitkräfte führten Aufklärungsflüge durch.

Reinliches Aufsehen in London

Protestkundgebungen bei einer Churchill-Rede / Radio-London beschönigt

Berlin, 28. Jan. Eugenlord Churchill hielt am Samstag vor einer Versammlung im Mäucher-Haus eine Rede, die mehrfach durch Zwischenrufe und Protestkundgebungen der anwesenden Arbeiter behindert wurde, insbesondere, wenn er erklärte, daß jetzt keine Zeit für Wohlleben sei — als ob der englische Arbeiter unter der Herrschaft der britischen Goldstandardpolitik in seinen Eltern und Lebensumständen überhaupt jemals ein Wohlbefinden genossen hat. B. C. konnte sich auch nicht den Beifall der Zuhörer sichern, als er auf die 1.800.000 Ar-

beitslose verweis, aber fast im gleichen Atemzuge die gelernten und halbgelehrten Arbeiter aufrief, die Arbeitsstellen weitestgehend zu verharren. Als Churchill dazu überging, auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung eine allgemeine Erhöhung des Arbeitslohnes anzuführen, wurde er erneut durch Zwischenrufe unterbrochen.

Auch in seinen politischen Betrachtungen hatte der Eugenlord einen gescheiterten Tag. Nachdem er jedoch versichert hatte, daß die „deutschen Schiffe von den Meeren vertrieben“ worden seien, sprach er von schmerzlichen Opfern, die die britische Flotte unaufrichtig bringen müßte und ermahnte seine Zuhörer, nicht den Weft fallen zu lassen, wenn sie von schändlichen Verleumdungen der Marine hörten. Persönlich Churchill, der noch vor wenigen Tagen als Agent-Propagandist der englischen Kriegspolitik unüberwindliche Drobungen gegen die neutralen Staaten ausstieß, verzweifelte in seiner Rede am Samstag, die Welt über die wahren Absichten der englischen Kriegspolitik zu täuschen, indem er von der Bedrohung der Neutralen durch Deutschland sprach.

Die Zwischenfälle haben in London peinliche Aufsehen erregt. Heber den Rundfunk hielt Herr Ghurdhill am Sonntag die beschönigende Erklärung verbreiten: „Wahrheit ist, daß viele Tausende von Männern und Frauen die Rede aufmerksam und ernst interessiert zuhört und von Zeit zu Zeit Beifall leistet“. Im gleichen Atemzug wird dem allerdings zugegeben, daß ein Zugend Agitatoren die Verlesung zu fördern suchte. Schließlich wird dann verabschiedet, daß die Zuhörer von ein paar Trotzeln nicht den Verfall des britischen Weltstandes sehen dürfen. Eine vergebliche Anstrengung von Radio-London; denn so sehr sich wir selbst, daß wir diesen Zwischenfall nicht als einen beginnenden Zusammenbruch, sondern lediglich als das nehmen, was es wirklich ist: ein Signal für die in England nicht als Fernzitat, sondern nur in sehr beschränkter Umfang dämmende Einsicht über die wahren Schulden dieses Krieges.

Kriegs-Alltag unserer „blauen Jungen“

PK-Sonderbericht von Dr. Biff

Unsere Kriegsfronten hatten heute amos nicht wider von ununterbrochenem schwerer Feuer ungezügelter Geschüge, und doch führten wie Krieg, der von jedem das Letzte verlangt. Der Frontsicht von heute entstanden in unbedrucker Erfüllung Sieg auf Sieg aber den Mittag der Front. Und er faun auf diese Siege folg fein wie bei Eroloren im Kampf Mann gegen Mann. Denn auch dieser Kampf von den Alltag läßt sich nur bestehen durch Bewahrung der alten soldatischen Tugenden: der Manneszucht, des Muttes, des Gehörigens und des teilnehmenden Glaubens an den Sieg, Danks und unverwundbare Wärrner müßen es sein, die diese Tugenden auch im Alltag üben. Wenige Beispiele von täglichen Einlad der kleinen Einheiten unierer Kriegsmarine mögen das Gesagte erhärten.

Winterionenschiff liegt über einer Nyde. Sie liegt geistig, doch der scharfe Wind treibt weisse Klümmen auf die kalten Wellen. Während ein U-Boot im das Boot eine weisse Gestalt, auf dem Gehänge, am Turm, leuchtendes Eis. Die Männer am Boot winken. Zwar müßen wir nicht, ob sie von einer Feindfahrt kommen. Wir haben aber geformte Augen. Einmal: Das Boot ist im Windstärke 6 bis 7 keinen Weg durch die aufgemüllte See. Die Wellen scheinen es kaum freizugeben, und nur der Turm ragt aus dem Stauden der See heraus, die hier unentwegt auf Wände stehen. Jede Welle macht die Einsicht an dem Boot nieder. Aus dem fohnten Tod wird ein Bericht, das peinlichste Aufmerksamkeits beapricht. Denn wech dem, die die Wellen vom Boot schlagen. U-Boodient verlangt harte Wärrner. Er taugt nicht für Wärrner, die heben nicht durch, weder am dem Turm in der Belastung noch in der Enge, der Dampfheit und dem Kärm im Innern des U-Bootes.

Draußen vor den Sperren dimmpelt eine Borpostenstaffille. Es ist bitter kalt. Der Sturm wuchtet unaufrichtig die höherer See über die kleinen, aber feindlichen Bor dem Krieg führen sie als Fisch-dampfer. Jetzt trocken sie tagelang, ja wochenlang diesem Hundewetter. Es ist nicht ausgemacht, daß in dieser Zeit etwas passieren wird; es ist nicht wahrscheinlich, daß die feine Klümmen nicht durch, weder am dem Turm in der Belastung noch in der Enge, der Dampfheit und dem Kärm im Innern des U-Bootes.

Gedenkfeiern zum 30. Januar

Aufscheidungen von Dr. Goebels

Berlin, 28. Jan. Der Großdeutsche Rundfunk bringt am Dienstag abend von 20.30 bis 22 Uhr über alle Sender eine Gedenkfeiern zum 30. Januar 1938. Reichsminister Dr. Goebels hat die Absicht, in dieser Reichsfestabend selbst das Wort zu ergreifen. Es ist ihm das aber wegen Arbeitsüberlastung leider nicht möglich. Er hat dem deutschen Rundfunk deshalb an seinen Reichsminister B. Goebels die Absicht, in dieser Reichsfestabend selbst das Wort zu ergreifen, dem Staatsganguepiter Rittermeier Carl Ludwig Diehl gelungen.

Furchtbares Eisenbahnunglück in Japan

Vollbesetzte Vorkadhbahn überschlug sich / Bisher 221 Todesopfer gezählt

Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich in Japan. In den frühen Morgenstunden des heutigen Montag entgleiste aus bisher noch nicht bekannter Ursache die Datsu eine vollbesetzte Vorkadhbahn. Da sich der Zug infolge der hohen Geschwindigkeit überschlug, wurden, wie amtlich gemeldet wird, 221 Fahrgäste, hauptsächlich Arbeiter, getötet. 72 Schwerverletzte konnten aus den Trümmern gerettet werden. Die Zahl der Verleiverten Lehren dieser furchtbaren Eisenbahnkatastrophe ließ sich bisher noch nicht ermitteln.

In den Fluten versunken

Der Krieg auf den Meeren

Auf der Höhe der norpantischen Küste wurden die französischen Frachter „Touron“ (4000 BRT) und „Alfaca“ versenkt. Die Überlebenden der „Touron“ wurden in Brest an Land gefreit. Das englische Vorkadhbahn „Arifina“ ist in der Nähe der Insel Man an einem festen zer-

stürkt; die zwölf Mann harte Besatzung ist ertrunken. Der schwedische Dampfer „Solvita“ (2900 BRT) ist überschlagen. Man nimmt an, daß das Schiff untergegangen ist. Das holländische Motorantriebsfähige „Amurza“ (8245 BRT) ist unweit der Downs auf eine Mine gelangten. Durch die Explosion enthiend erheblicher Schaden. Der norwegische Dampfer „Sonja“ (1828 BRT) ging im Nordatlantik unter.

England maß 25 Grad Kälte

Die größte Kältemwelle seit 46 Jahren England hat in diesem Winter die größte Kältemwelle seit 46 Jahren zu verzeichnen. Sie begann vierzehn Tage vor Weihnachten. An einem Tage hat man in London minus 25 Grad gemessen. Die Chemie war auf einer Strecke von acht Meilen gestoppt. Auf den verschiefenen Wasserflächen in London hat das Eis eine Dicke bis zu zwölf Zoll erreicht. Überall konnte man Schlittschuhen laufen. Während einer ganzen Woche blieb das Thermometer in London zwischen minus zwei und minus zwölf Grad. Es ist auch heute noch sehr kalt.

Der Gauleiter bei den Zilmstellenleitern

Der Gaupresseamtsleiter teilt mit: In der Gauhalle hatte der Gauamtsstellenleiter...

Durch den uns aufnehmenden Kriegszustand sind die Weichen der Mitarbeiter in den Kreisen durch Einkürzungen...

Gaueamtsleiter Scharno gab den verantwortlichen Zilmstellenleitern...

In der Gauhalle er die Arbeitslosigkeit der Kreise durch die vereinfachte Organisation...

280 Ammendorferinnen erhielten das Mütter-Ehrenkreuz

Ammendorf. In einer Feierstunde, zu der auch Kreisleiter Scharno...

Genuß wie der Soldat an der Front für Tapferkeit des Eifers...

In der Ortsgruppe Weß konnte Ortsgruppenleiter Kramer 64 Kreuze 1. Stufe...

DMA-Direktionsleiter Dr. Weins

Der Oberpräsident des Deutschen Roten Kreuzes hat den Herrn Kreisleiter...

Das Seitengewehr in den Rücken gerannt

Zwölf Zentimeter tiefer Sitz / Fünfzehn Jahre Zuchthaus für den Täter

Merleburg. Der Krieg hat naturgemäß eine Verschärfung der Strafmaßnahmen gegen gewalttätige Medisbrüche...

Der Bruder des Angeklagten hatte sich in eine tätliche Auseinandersetzung vor dem Merseburger Stadtschlichter...

Bei der Musterung

Geht man zu den älteren Späßen, Die hier kein Schreck haben, Und demzufolge kein Gewehr...

Und bang erseht man dann die Stunde, Da uns errettet die frohe Kunde, Sie haben morgen frisch gewaschen...

Der Morgen graut — es man's verlaß, Da ist man pünktlich nichtern da, Raum hat man hinter sich die Stufen...

Was endlich wird man tief beklagt Mit einer Nummer dann geschmückt, Und weiter wird dann Tag um Tag...

Bis pünktlich durch die Räume geht Die Stimme unfröhlich 'Beriefst!'

Der vierte Tag nicht ist jetzt aus! Noch schlüpf man aus der Jacke raus, Streift Schuhe, Hosen, Henden munter...

Nur merkst man jaß, es ist recht kalt, Doch das verjaßt man dann recht bald...

'Jug vier mir nach!' Die Radebel Formieren sich in krasser Reih, Dann steigt man mit bangem Sinn...

Man hat sich früher oft geäußert, Was das geripelt und geirrten, Hat da vielleicht der Zeit geirret...

Und hat man mit den Jähren geirret, Die Mähren hat man durcheinander, Der Scherlach hat uns nicht besungen...

Das wir gelacht, doch man wird lehn... 'Jug vier! Zur Unternehmung geh!'

Nun wird im Zug zu zweimal vierten Geprüft auf Herzen und auf Nieren, Ob Nase, Seine, Ohren, Augen...

Ob eine Stunde, zwei, — ob mehr —, Das fällt beim 'Stand mit vier' nicht schwer...

'Der Eichbort, Peter ist A.!' Und pünktlich ist der Himmel blau! Man hebt den Kopf, man redt die Brust...

Und Kameraden... Peter Eichbort.

Sonderling verbrannte hinterm Schornstein Schelb-Nußbrot, Im Haus des Einwohnens Voltmann drach ein Feuer aus...

Seendler an der Elbe. Dessau. Die Rekordfahrt des ersten Kreiswinters hat an der Mittelleibe einer Fierwelt herbeigekauert...

Einer, Der recht viel verdienen wollte. Cneiburg. Wegen Ueberschreitung des Stopp-Freises für Pferde und Berechnung überhöhter Verdienstinahmen...

Pferd verfiel dem Schmeiß. Sipiendorf. Auf der benachbarten Neudorferhäger Müt wurde ein Muta im Schmeiß...

Nach seine Post soll mit WSB-Briefmarken freigegeben werden.

320 Berufserziehungsstätten stehen bereit

Wie die DAZ die Aufgaben der Berufsentung im Kriege meistert

Unter den Aufgaben, die seit 1933 eine immer steigende Bedeutung erhalten haben, steht die Berufserziehung besonders hervor...

Die deutsche Wirtschaft läuft auf allen Touren. Ein jahrelanger Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften...

Diese Aufgabe des Angeklagten, die auch das Mädchen zu fügen sollte, wurde durch die Aufgabe des Zeugen I. einwandfrei erledigt.

In der Urteilsbegründung weist der Vorstehende darauf hin, daß dieser zweifelsfrei verlässliche Zeuge war...

Der Bruder des Angeklagten hatte sich in eine tätliche Auseinandersetzung vor dem Merseburger Stadtschlichter...

lagen und Richtlinien zur beruflichen Ausbildung vor. Wir können auf eine umfangreiche Erfahrung in der Umschulung...

Ueber diese augenblicksgebundene Aufgabe hinaus ist jedoch die Sorge für die künftige Entwicklung der beruflichen Ausbildung...

Partei und Behörden bemühen sich um die richtige Lenkung des Nachwuchses durch die berufliche Umschulung...

Die betriebliche Nachwuchserziehung, deren Formen und Methoden im wesentlichen festliegen...

Es ist wichtig wie die Nachwuchserziehung erachtet die sorgfältige Fortbildung der im Berufsleben stehenden...

mit allen Mitteln entgegenwirken. Die Aufgaben der Wirtschaft werden durch die ständige Verbesserung der Produktionsmethoden...

Die Deutsche Arbeitsfront hat im 'Deutschen Berufserziehungswert' alle Möglichkeiten dafür geschaffen...

Mag Froch darf nicht amtsüde werden! Wiederum zum 'Regierenden Vorsteher'...

Auf der Suche nach strömendem Gas. Halle. Da unterirdische Rohrbrüche weniger auf Einwirkungen der Weltung...

Mag Froch darf nicht amtsüde werden! Wiederum zum 'Regierenden Vorsteher'...

„Konfession“ im Jugabell

Alle. Auf ganz breite Grundlage hatte Genl. Scherz, ein 62 Jahre alter Mann, seine „Konfession“ gehalten. Im Wesen einer ...

Flus der mitteldeutschen Heimat

Verurteilt. Der Holzarbeiter Karl ... Der Arbeiter ...

schließen bleiben. Nachmittags werden die ...

Mittellebensversicherung für Offiziere

Zur Berechnung von Gewinnen wird ...

Manufaktur. Vom Landbauern wurde

der 42jährige Mann ...

Wolfsart. Ein Arbeiter und ein Jäger

drangen hier in zwei Gehäusen ein ...

In den Anhaltland

Der Präsident der Reichspostdirektion ...

Höfische. Der Bergmann Rudolf Nolde

aus Hofleben betrat einen stillgelegten ...

Wolfsart. Ein Arbeiter und ein Jäger

drangen hier in zwei Gehäusen ein ...

Gerichte. Ein mit 10 Pferden bespannter

Schneepflug hat im Einzelnen eine ...

Wolfsart. Ein Arbeiter und ein Jäger

drangen hier in zwei Gehäusen ein ...

Wolfsart. Ein Arbeiter und ein Jäger

drangen hier in zwei Gehäusen ein ...

Die S-Z gratuliert

Herzog. Der deutsche Reichsminister Dr. ...

am Oberbaurat teilgenommen werden.

Er wurde ins Polizeiausschuss eingeleitet.

Dominiß. Ein landwirtschaftlicher

Gewinn aus Freiland verlor die ...

Dominiß. Die Stadt. Volkshilfsrat

sonnte ihren Buchbestand um weitere ...

Dominiß. Der Kreisrat

sonnte ihren Buchbestand um weitere ...

Dominiß. Der Kreisrat

sonnte ihren Buchbestand um weitere ...

Dominiß. Der Kreisrat

sonnte ihren Buchbestand um weitere ...

Dominiß. Der Kreisrat

sonnte ihren Buchbestand um weitere ...

Dominiß. Der Kreisrat

sonnte ihren Buchbestand um weitere ...

DR. RENATE HALDING

RECHTSANWALT

ROMAN VON DORA MARIA WILLE

(9. Fortsetzung.)

Weiter hörte Renate nichts mehr. Das ...

Wanderrückende durch Grandis' Freiwald

genien bereitet? Er entsann sich nicht, seit ...

Thomas Halding war sich seinen Augen ...

Er hatte kein Ziel mehr, nur eine Aufgabe ...

Der Gedanke an eine Meile entfernten ...

Er fühlte einen drohenden Haß in sich ...

Er ging also zunächst auf die Suche nach ...

„Ich möchte Kränlein Jellos sprechen“, ...

eintrat, sondern machte nur eine auf ...

„Ein Wunder!“, erwiderte Thomas und ...

„Ich habe meine Frau in Halberstads ...

„Ich erkläre Ihnen, der große, finstere ...

„Nicht mehr nötig“, erwiderte Thomas ...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Fußball SV' and other fragments.

